



MELZER PR GROUP

since 1989

CORPORATE COMMUNICATIONS

Wirtschaftsblatt

7. Juni 2011

STUDIE Besserer Umgang mit Kennzahlen hilft Kosten zu reduzieren

Unternehmen lassen bei Einkauf und Logistik viele Millionen € liegen

Wien. Jedes österreichische Unternehmen könnte sich jährlich im Schnitt drei Millionen € oder 4,5 Prozent der Materialkosten sparen – mit einfachen Maßnahmen in Einkauf und Logistik. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des Fraunhofer-Instituts in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum (ÖPWZ), die auf der Selbsteinschätzung von 100 Unternehmen beruht.

Entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei laut Studienleiter Felix Meizer der Einsatz eines systematischen Beschaffungscontrollings: „Zwar geben erfolgreiche und weniger erfolgreiche Unternehmen an, im gleichen Ausmaß Controlling zu betreiben. Die strategischen Kennzahlen werden allerdings wesentlich häufiger von erfolgreichen High Performern genutzt. Es scheint, als ob vielen Unternehmen die Vorstellung fehlt, welche Kennzahlen relevant sind.“

So kenne nur rund ein Viertel der weniger erfolgreichen Low Performer die Kosten eines Bestellvorgangs. Bei den Unternehmen mit erfolgreicher Einkaufspolitik seien es 90 Prozent. Damit würden Einkaufsentscheidungen auf Basis der reinen Teilpreise und ohne Berücksichtigung der Gesamtkosten getroffen.

Dieser Trend ist in allen Wirtschaftszweigen zu beobachten. Es gebe Unterschiede in Tiefe und Detail, aber die

Parallelen zwischen Erfolg und Einsatz von Kennzahlen seien über die Branchen hinweg vergleichbar: „Das ist selbst für uns überraschend“, so Meizer.

Vorbild Autobranche

Die meisten Best Practice-Beispiele gibt es in der Autobranche. „Mit einer verpflichtenden jährlichen Materialkostensenkung von fünf Prozent kann man ihr eine Vorbildwirkung zusprechen“, sagt Daniel Palm, Leiter des Produktions- und Logistikmanagements bei Fraunhofer. Das liege vor allem an der intensiven Zusammenarbeit mit Lieferanten und an der Struktur der Produktion. Einkäufe würden vermehrt EDV-gestützt und hoch automatisiert abgewickelt, stabile Lieferbeziehungen ständig optimiert. „Wichtig ist auch, dass die Einkäufer bereits

In allen Branchen ortet Fraunhofer-Studienleiter Felix Meizer Optimierungspotenzial in Einkauf und Logistik

im Planungsprozess involviert sind. Mit ihrer Marktkenntnis können sie Kosten früh steuern“, so Bibiane Sibera, Bildungsmanagerin des ÖPWZ.

Insgesamt sehen die Einkäufer positiv in die Zukunft: Besonders Low Performer rechnen mit höheren Umsätzen und sinkenden Materialkosten. Meizer ist skeptisch:

„Sie überschätzen sich.“ (spe)

WEGEKOSTEN

Die Autobahnmaut für Lkw ist nach wie vor ein heißes Thema. Diese nach Tageszeiten unterschiedlich hoch zu staffeln wäre schädlich für Österreich, sagt Sebastian Kummer, Professor für Transportwirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er beruft sich dabei auf eine Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich. Anlass ist die Neuregelung der Lkw-Maut in Europa (Wegekostenrichtlinie), deren Verabschiedung heute, Dienstag, ansteht.

Die Neufassung des Gesetzes erlaubt, dass in Stoßzeiten die Lkw-Maut um bis zu 175 Prozent höher ausfällt als in normalen Zeiten. Allerdings muss das gesamte Mautaufkommen unverändert bleiben, die Maut zu ruhigen Tageszeiten also entsprechend gesenkt werden. Theoretisch sei dies ein bestechendes Konzept, so Kummer. Praktisch schaue es aber ganz anders aus.

Bei Preisunterschieden für die Maut bis zu 100 Prozent gäbe es kaum Effekte, weil die Umplanung der Fahrten teurer wäre als die mögliche Ersparnis, das ergaben Befragungen der betroffenen Unternehmen. Auch bei der maximalen Spreizung wäre die Verlagerung von Verkehr minimal.

Profiteur sei einzig der Transitverkehr, der ohnehin nachts rolle. Um Staus zu vermeiden, müsse man die Pkw einbeziehen, so Kummer. (apa)



Melzer PR Group
A-1010 Wien, Stubenbastei 12
Tel. +43/1/526 89 08-0, Fax +43/1/526 89 08-9
E-Mail: office@melzer-pr.com
www.melzer-pr.com